

Kreis Kaiserslautern Feuerwehr Enkenbach- Alsenborn

Interviewt wurde der stellv. Jugendwart Peter Sauer. Er hat nicht an der Inklusionspatenaus- bildung teilgenommen.

Wie stellt sich die derzeitige Arbeit mit Jugendli- chen mit Beeinträchtigung dar und welche Erfah- rungen wurden gemacht?

Unser Jugendwart Martin Ungemach arbeitet an einer Sonderschule für Menschen mit Be- hinderungen. Er bringt daher öfters beeinträch- tigte Jugendliche zum Übungsabend der Ju- gendfeuerwehr mit. Aus diesem Grund haben wir in der Jugendfeuerwehr des Öfteren damit zu tun. Die Jugendlichen werden so an die Feu- erwehr herangeführt. Wir haben zurzeit zwei Jugendliche mit Beeinträchtigung in der Jugend- feuerwehr. Die Zusammenarbeit klappt sehr gut. Die Jugendlichen sind motiviert und lernen viel. Nach der Inklusionspatenaus- bildung hat man gemerkt, dass das „Wir“ Gefühl größer geworden ist und die Jugendlichen sich inner- halb der Gruppe noch mehr unterstützen. Die Jugendlichen sollten und (werden) entspre- chend ihrer Fähigkeiten eingesetzt.

Was wünscht ihr euch von der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, wie wir die Basis vor Ort noch mehr unterstützen können?

Zurzeit wird bei uns keine Unterstützung bezüglich Inklusion benötigt, da Martin sehr viel in diesem Bereich macht.

Wir würden uns allerdings über Werbematerial (Poster etc.) von verschiedenen Projekten freuen (z.B. Kampagne DJF). Die sogenannten „Lösch- eimer“, welche im Rahmen des Projektes „Hei- mat-Menschen-Vielfalt“ verteilt wurden, kamen bei den Leuten sehr gut an. Zudem wäre es mal interessant zu sehen, wie der Stand der Dinge in anderen Bundesländern bzgl. Inklusion und Migration etc. ist.

Welche Bereiche Themen sollten eurer Meinung nach im Projekt Beachtung finden? Was muss be- züglich Inklusion noch getan werden?

Einige Themen sind zum Beispiel „Lehrgänge“ und „Übergang in die aktive Wehr“. Hierzu evtl. Fragen:

Besteht die Möglichkeit bei den Kreislehrgän- gen die Prüfung oder einzelne Lehrgangsinhalte entsprechend für Menschen mit Beeinträchti- gung anzupassen? Wie erfolgt die Bewertung in einem solchen Fall?

Was muss beim Übertritt in die aktive Wehr beachtet werden?

Welche „Hürden“ gibt es und wie überwindet man diese?

Wie sieht eure weitere Arbeit in der Jugendfeuer- wehr bzgl. Inklusion aus?

Wir werden versuchen, die Jugendlichen weiter zu integrieren und die beeinträchtigten Jugendlichen nach Möglichkeit in die aktive Wehr zu überneh- men

Vielen Dank Peter für das kooperative Gespräch und noch viel Spaß bei der Arbeit mit den Jugend- lichen.

In der nächsten Zeit werden wir auf unserer Homepage Informationsmaterial zum Thema In- klusion online stellen.

Das Interview führte Christopher Zill – JF RLP